

## Erfahrungsbericht Namibia

Lea Scheder

**Studiengang:** Lehramt an Grundschulen

**Aufenthaltort:** Namibia, Windhoek, UNAM (University of Namibia)

**Austauschprogramm:** GoTEd- DAAD-Stipendium

**Dauer des Aufenthalts:** 1 Semester (August-November 2023)

**Anmerkung:** Wichtige Informationen/Tipps im Fließtext (meiner Meinung nach) für zukünftige Stipendiaten sind fett markiert

### **To do- Vorbereitungen und Organisatorisches in Deutschland**

- Ausfüllen des Visums und der Studypermit: Es werden u.a. ein *Medical Certificate* vom Hausarzt verlangt, ein *Radiological Report* (die Praxis Radiologie am Berliner Platz vergibt schnell Termine), ein gescanntes Passfoto, polizeiliches Führungszeugnis, Nachweis der Englischkenntnisse
- Immatrikulieren an der UNAM
- Flug buchen
- Informieren über die Kurse an der UNAM
- Organisieren einer Unterkunft in Windhoek (auf dem Campus oder in der Stadt, dort gibt es auch schöne, erschwingliche Unterkünfte mit Pool und Garten)
- Praktikumsplatz suchen
- Abschließen einer Auslandskrankenversicherung
- Kreditkarte und Visakarte (am besten 2 Karten mitnehmen, falls eine mal nicht funktioniert)
- Gültigkeit des Reisepasses prüfen (+ist noch genug Platz für Stempel bei Grenzübergängen?)
- ausreichend Kopien von wichtigen Dokumenten mitnehmen (Reisepass, Impfpass, Krankenkarte, Führungszeugnis, Studypermit, ...) und Dokumente scannen/auf dem Handy parat haben
- Impfungen
- Beantragen des internationalen Führerscheins (oft ist es billiger ein Auto zu leihen, als mit dem Bus zu reisen)
- Antrag auf Urlaubssemester stellen?

## **Praktikumssuche, Stundenplan erstellen und Unterkunft finden**

Ich muss ehrlich zugeben, dass ich davor großen Respekt hatte. Wie soll man alles von Deutschland aus am besten organisieren? Zu meiner großen Freude kamen Ivy, Richardine und Faustine, Dozentinnen der UNAM, für die internationale Woche an der PSE im Mai nach Würzburg. Wir (die andere Stipendiatin und ich) durften sie kennenlernen. Die Dozentinnen nahmen sich viel Zeit für unsere Fragen und gaben Tipps für die Vorbereitung auf Namibia. Sie stellten uns Kurse am Khomasdal Campus vor sowie die verschiedenen Hostels auf dem Main Campus. Diese Tipps waren eine große Erleichterung und die Dozentinnen überhaupt immer hilfsbereit. Nach mehreren Gesprächen war dank ihnen eine Vorauswahl von Kursen für das Auslandssemester getroffen und die Praktikumsschule sowie Unterkunft in Windhoek standen fest.

## **Allgemeines zum Auslandssemester in Windhoek**

Mein Auslandssemester an der UNAM (University of Namibia) in der Hauptstadt Namibias, Windhoek, ging von August bis November 2023 (offizieller Semesterbeginn: Mitte Juli). Mit einer anderen Studentin aus Würzburg lebte ich auf dem UNAM-Main Campus im Emona Hostel. Alle Lehramtsvorlesungen finden auf dem Khomasdal Campus statt, der 15 Minuten mit dem Taxi entfernt vom Main Campus ist. Dort gibt es auch ein Hostel. Allerdings ist der Main Campus größer, lebendiger und lädt zu Spaziergängen ein. Ich persönlich würde mich jederzeit wieder für das Wohnen auf dem Main Campus entscheiden, trotz des Fahrtweges zum Khomasdal Campus. Der Maincampus ist eingezäunt und Sicherheitspersonal ist auf dem gesamten Gelände vertreten.

Auf dem Khomasdal Campus waren wir die einzigen International Students. Auf dem Main Campus gibt es aber normalerweise immer Internationals. Um mit ihnen in Kontakt zu treten, kann man **Dr Sam**, die für alle Internationals verantwortlich ist, ansprechen.

## **Good to know in Windhoek**

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es in Windhoek kaum, deswegen ist es gängig Taxis als Fortbewegungsmittel zu nutzen. Die „normalen“ Taxis haben feste Preise (am besten andere Studenten danach fragen). Viele Einheimische (Studenten und Dozenten) rieten uns aus Sicherheitsgründen davon ab mit den „normalen“ Taxis zu fahren. Alternativ gibt es Apps wie **Yango** oder Indrive, bei denen die Taxifahrer registriert sind. Die Fahrten sind etwas teurer als die gängigen Taxis, umgerechnet in Euro aber absolut erschwinglich. Eine Fahrt vom Main Campus zum Khomasdal Campus kostet je nach Tageszeit zwischen 38N\$ und 60N\$, also 2€-3€. Sobald man sich das Taxi mit Freunden teilt (man zahlt nicht pro Person, sondern pro

Fahrt, der Preis wird von der App vorgegeben), ist es oft sogar günstiger ein Yango zu nehmen. Ich nutzte immer Yango und fühlte mich damit wohl.

In Windhoek gibt es drei große **Malls** zum Einkaufen: Maerua Mall, Grove Mall und Wernhill.

### **Sicherheit**

- Wir wurden vermehrt von Einheimischen darauf hingewiesen, vorsichtig zu sein
- Bei Fragen zu Sicherheit am besten Dozenten und andere Studenten fragen, mehrere Meinungen einholen
- Keine Spaziergänge außerhalb vom Campus
- Taxis nutzen, um von A nach B zu kommen (Ausnahme Baines)
- Zum nahegelegenen Supermarkt (Baines Center) läuft man ca. 10-15min zu Fuß. Wir sind immer mindestens zu zweit dorthin gelaufen- NIE IM DUNKELN!
- Bargeld und Handy nicht „präsentieren“
- Diese Sicherheitstipps, haben wir von den Dozenten und Studenten vor Ort bekommen und umgesetzt. Lass dich nicht davon verunsichern! Uns ist nie etwas passiert und wir haben nie eine beängstigende Situation erlebt

### **To do- Organisatorisches in Windhoek**

- Etwas Bargeld direkt am Flughafen abheben (Nicht erschrecken, wenn es südafrikanische Rand sind. Man kann in Namibia auch mit ihnen zahlen.)
- Adapter kaufen
- Studypermit im Ministry of Home Affairs and Immigration beantragen (wir mussten dafür nochmal 110€ zahlen) Schritt 1: alle mitgebrachten, ausgefüllten Dokumente aus Deutschland an Dr Sam geben (sie hat ihr Büro auf dem Maincampus), Schritt 2: auf die Bestätigungsmail von Dr Sam warten, dass alle Unterlagen beim Home Affairs eingegangen sind, Schritt 3: Besuch im Ministry of Home Affairs- lange Wartezeit einplanen (Mitbringen: am besten nochmal Dr Sam fragen, was alles mitgebracht werden muss, auf jeden Fall braucht man seinen Reisepass und eine Kreditkarte zum Zahlen). Wir mussten unseren Reisepass dort lassen und ein paar Tage später wieder kommen, Schritt 4: Reisepass mit eingeklebter Study Permit Abholen  
Uns wurde gesagt, dass wir nicht persönlich zum Home Affairs gehen müssen, das stimmt aber nicht. Gehe persönlich zum Home Affairs!
- Namibische SIM-Karte kaufen (Reisepass mitnehmen, man muss die Reisepassnummer angeben) Ich hatte eine SIM-Karte bei MTC. Den Tarif (AwehYoData S, 500 MB, 40

SMS, 30 Freiminuten) habe ich wöchentlich per SMS neu beantragt. Das lief unkompliziert. Handy-Guthaben kann man in eigentlich jedem Supermarkt kaufen.

- Reisepass am besten immer als Kopie oder gescannt dabei haben, da man öfter die Reisepassnummer angeben muss
- Studentcard organisieren (muss nicht unbedingt direkt am Anfang erfolgen, man braucht sie v.a. am Ende des Semesters für die Klausuren). Die Studentcard ist der Studentenausweis. Wir haben sie am Main Campus rechts neben der Dining Hall beim Security Office abgeholt. Vor Ort wurde ein Foto gemacht, das anschließend auf die Card gedruckt wird.
- Pocket-Wifi auf dem Maincampus abholen (das Internet in den Studentenwohnheimen ist oft sehr schwach und fällt öfters mal aus). Am Student Hub (gegenüber von der Bibliothek) bekam jeder Student gegen Vorlage der Studentcard und „Proof of registration“ ein kostenloses Pocket-Wifi. Die Sim-Karte muss man anschließend selbstständig in einem MTC-Office registrieren lassen. Anschließend hat man kostenlose Daten für Laptoparbeit oder Handy. Eine Handyflat lohnt sich trotzdem, da das Pocketwifi und die Flat manchmal leider auch nicht funktionieren.

## **Unterkunft**

Während des Auslandssemesters lebte ich auf dem UNAM Main Campus. Dort gibt es insgesamt drei Hostels, also Studentenwohnheime: Old Hostel, New Hostel und Hanganeni Emona. Ich wohnte im Emona. Das Gelände ist eingezäunt. Es gibt mehrere geschlechtergetrennte Häuserblöcke mit vier wählbaren Zimmertypen. Normalerweise teilt man sich das Zimmer zu zweit. Alle Informationen sind auf der Homepage des Hostels zu finden. Die andere Stipendiatin und ich teilten uns einen *Rectangular Room* ausgestattet mit Bett, Schrank und Schreibtisch. Je zwei Zimmer, also normalerweise vier Personen, teilen sich gemeinsam ein Bad. Der Gemeinschaftsbereich umfasst pro Stockwerk (max. 24 Studenten) zwei Küchen und Essbereich mit Tischen und Stühlen. Wir teilten uns die Küche (4 Herdplatten, eine Mikrowelle und ein Kühlschrank mit Gefrierfach) mit 9 Mädels. Das lief problemlos. Die monatliche Miete für den Rectangular Room lag bei N\$3,300, also ca. 165€. Töpfe, Geschirr, Bettwäsche- und Innenleben sowie Handtücher stellt das Hostel nicht. Wir kauften das alles direkt nach unserer Ankunft in der Mall. Eine Reinigungskraft putzt täglich unter der Woche alles (Bäder, Küche und Essbereich) außer die Zimmer. Zudem besteht die Möglichkeit auf dem Gelände Wäsche abzugeben, um nicht mit der Hand waschen zu müssen. Ein Waschgang mit anschließendem Trocknen kostete N\$50 (ca. 2,50€) mit eigenem Waschmittel. Hat man kein eigenes Waschmittel ist es etwas teurer.

Im Old und New Hostel muss man ebenfalls Töpfe, Geschirr und Handtücher selbst mitbringen. Zudem gibt es dort keine Küche. Kühlschrank und Kochplatten müssen also ebenfalls selbstständig organisiert werden. Bäder mit Duschen und Toiletten sind auf dem Flur und werden von der ganzen Etage genutzt. Im Gegensatz zum Emona ist im Old und New Hostel Frühstück mitinbegriffen. Außerdem gibt es Einzel- und Doppelzimmer. Auch hier putzt eine Reinigungskraft unter der Woche täglich die Gemeinschaftsräume. Die Möglichkeit Wäsche abzugeben besteht nicht. Die Monatsmiete für das Old und New Hostel ist aktuell angeblich etwas günstiger als im Emona. Im kommenden Semester soll die Miete im Emona allerdings günstiger werden.

Alle Hostels werden am Eingang von Sicherheitspersonal beaufsichtigt. Rückblickend bin ich sehr froh darüber, im Emona gewohnt zu haben. Es war praktisch, eine Küche mit Kühlschrank zu haben, das Bad direkt neben dem Zimmer und die Wäsche nicht per Hand waschen zu müssen. Alle Angestellten waren sehr freundlich. Das Zusammenleben und Teilen der Küche verlief sehr harmonisch. Mit den Mädels auf unserem Stockwerk verstand ich mich super. Das Ein- und Auschecken verlief schnell und unkompliziert.

## **Studium**

Ich belegte folgende Kurse an der UNAM (University of Namibia): Afrikaans for Beginners (Main Campus), Guidance and Counselling, Life Skills, Professional and Community Development und Project based learning (PBL). Alle Module, außer Afrikaans for Beginners, fanden auf dem Khomasdal Campus (Andrew Klopper Street) statt. Mit der Studentenummer und einem Passwort hat man Zugriff auf das **UNAM Portal**. Dort findet man u.a. seinen Stundenplan und Noten. Auf **UNAM Moodle** gibt es eine persönliche Kursübersicht mit allen Modulhalten und Informationen der Dozenten. Die Log-in Daten erhielten wir auf dem Khomasdal Campus kurz nach unserer Ankunft in Windhoek. Die Vorlesungen sind entweder ein- oder zweistündig und beginnen immer zur halben Stunde. Der früheste Beginn ist um 7.30 Uhr. Spätestens beginnt die Vorlesung um 18.30 Uhr. Üblicherweise gibt es für jedes **Modul** eine **WhatsApp Gruppe**, in der auch die Dozenten Mitglied sind. Es ist definitiv empfehlenswert, in die WhatsApp Gruppen einzutreten. Dort erhält man wichtige Informationen und es wird mitgeteilt (meist relativ kurzfristig), wenn die Vorlesung ausfällt. Bei meinen Vorlesungen war dies öfter der Fall. Auch ist es nicht unüblich, dass einzelne Dozenten und insbesondere Studenten nicht pünktlich kommen und Vorlesungen etwas später als zur halben Stunde beginnen. Also nicht wundern, falls man zu Beginn alleine im Raum ist.

Achtung: Oft ist **Anwesenheitspflicht** und somit Anwesenheitskontrolle durch Unterschriften in den Kursen.

Unter dem Semester schreibt man, abhängig vom Modul, Tests, Assignments (Abgaben) oder hält Einzel- oder Gruppenpräsentationen. Diese Leistungsnachweise ergeben die CA's und zählen neben der Klausur am Semesterende zur Gesamtnote (mehr dazu unter „Klausurenphase“. Sowohl auf dem Main Campus als auch auf dem Khomasdal Campus gibt es eine Cafeteria sowie eine Bücherei. Die Bänke vor den Cafeterias sind Treffpunkt der Studenten und laden zur Gemeinschaft ein. Als Vegetarier ist die Essensauswahl allerdings sehr eingeschränkt. Die Bücherei bietet Lernplätze und Druckmöglichkeit. Insbesondere in der Klausurenphase ist sie ein beliebter Lernort.

Rückblickend erfuhr ich, dass der **Main Campus** noch viele interessante **Module** anbietet (z.B. Oshiwambo- eine einheimische Sprache). Es lohnt sich definitiv, einen Blick über die Kursübersicht des Maincampus zu werfen und möglicherweise einen Tag in der Woche nur dort Kurse zu belegen. So muss man nicht extra zum Khomasdal Campus fahren.

### **Klausurenphase**

Die Klausurenphase begann Ende Oktober und ging bis Anfang bzw. Mitte November. Die Abgaben, Präsentationen und Tests, also alle erbrachten Leistungen innerhalb eines Moduls während des Semesters ergeben die CA's. Diese Semesternote zählt je nach Campus 40% oder 50% für die Gesamtleistung des Moduls. Man braucht 40% im CA, um sich für die Klausur am Ende des Semesters zu qualifizieren. Die CA's sind im UNAM-Portal unter *Online Registration - Registration Information* zu finden. Am besten nochmal prüfen, ob bei *Exam Granted* „Yes“ steht. Ist dies nicht der Fall, einfach bei den Dozenten nachfragen. Die fehlenden 60% bzw. 50% der Gesamtleistung erlangt man durch die Klausur am Ende des Semesters, die hier **Examen** genannt wird. Die Examennoten erhält man ebenfalls über das UNAM-Portal unter *Academic – Progress Report – View*. Die Ergebnisse werden bereits innerhalb von ca. 2 Wochen nach der Klausur veröffentlicht, da es eine „Second opportunity“ wenige Wochen nach dem ersten Termin gibt.

Zu Beginn meines Auslandssemesters hatte ich großen Respekt vor den Examen, vor allem wegen der englischen Sprache. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Sorgen zum Glück nicht bestätigt wurden. Die Klausuren sind in meinen Augen wirklich gut machbar. Alle Klausureninhalte sind auf **Moodle** einsehbar. Powerpoint Präsentationen und Studyguides werden dort unter dem Semester hochgeladen. Bei Fragen sind Dozenten oder Kommilitonen sehr hilfsbereit. Alte Klausuren oder Studyguides werden manchmal auch in den **WhatsApp Gruppen** der Module geteilt.

Meine Klausuren in Guidance and Counselling (Dauer: 2h) und Life Skills (Dauer: 3h) bestanden aus Single Choice Aufgaben sowie offenen Fragen. Im Professional and Community Examen (Dauer: 2h) gab es ebenfalls Single Choice Aufgaben und offene Fragen. Zudem eine Zuordnungs- sowie Wahr-Falsch-Aufgabe. Die Afrikaansprüfung (Dauer: 2h) umfasste Grammatik, ein Textverstehen sowie Vokabeln. Neben dem schriftlichen Examen gab es einen mündlichen Aufgabenteil. Man musste ca. 15 Sätze über sich erzählen. Anschließend stellte die Dozentin dazu Fragen. Es wurde im Vorhinein kommuniziert, was der mündliche Teil beinhaltet. Somit konnten die Sätze ausreichend vorbereitet werden.

### **Was muss ich zum Examen mitbringen?**

1. Studentcard
2. Ausgedruckter Examination Timetable
3. Stifte

Wir haben durch Zufall erfahren, dass man den ausgedruckten examination timetable (im UNAM-Portal unter *Academic – Exam Timetable*) und die studentcard mit zu jedem Examen bringen muss, da man sonst nicht mitschreiben darf. Rucksäcke und Taschen sind im Prüfungsraum nicht erlaubt. Ich durfte meine Tasche immer bei einer Freundin im Auto lassen oder brachte sie in einem Schließfach vor der Bücherei unter, so wie es die meisten Studenten machen. Die Spinde sind zwar nicht abschließbar, wurden aber von einer Sicherheitsperson beaufsichtigt. Etwas zu Trinken und Stifte/Lineal sind erlaubt.

### **Praktikum**

Das Praktikum absolvierte ich als studienbegleitendes Praktikum. Jeden Dienstag war ich von 7.15 Uhr bis 13.30 Uhr an der M.H. Greeff Primary School in Windhoek im Stadtviertel Khomasdal. Der Khomasdal-Campus ist fußläufig 5-10 Minuten von der Schule entfernt, so dass ich nach dem Praktikum direkt im Anschluss die Nachmittagsvorlesung besuchen konnte (ACHTUNG: Wir sind immer gemeinsam zum Campus gelaufen).

An allen öffentlichen Schulen in Namibia tragen die Schüler Schuluniform, so auch an der M.H. Greeff Primary School. Dort gibt es je vier Klassen pro Jahrgangsstufe. Von Jahrgangsstufe eins bis drei gibt es je eine muttersprachliche Klasse in Afrikaans, sonst wird der Unterricht in der offiziellen Amtssprache Englisch abgehalten. In jeder Klasse sind über 40 Schüler, außer in den beiden Klassen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit je ca. 12 Schülern. Schulbeginn ist im Winter um 7.20 Uhr, im Sommer um 7.10 Uhr. Dementsprechend ist Schulschluss um 13.20 Uhr bzw. 13.10 Uhr. Unterrichtsbeginn- und Ende ist für alle sieben

Jahrgangsstufen zur gleichen Uhrzeit. Die tägliche Pause ist von 10 Uhr bis 10.45 Uhr. Die Schule hat eine „Soup kitchen“. Eltern die morgens keine Zeit haben, um für ihr Kind ein Pausenbrot zuzubereiten, geben ihnen etwas Geld mit. Die Kinder geben dies der Lehrkraft, die ihnen etwas in der „Soup kitchen“ kauft (z.B. Hotdogs). Jeden Dienstag findet für die ganze Schulgemeinschaft, Lehrkräfte und Schüler aller Jahrgangsstufen, eine ca. 30- minütige Morning Assembly (Treffen am Morgen) statt. Schüler, die an Wettbewerben (z.B. Lesewettbewerb) oder sportlichen Turnieren gegen andere Schulen teilnahmen (z.B. Fußballturnier) werden geehrt. Der Rektor hält eine kurze Ansprache und blickt auf die vergangene Woche zurück: Lob und Tadel. Anschließend wird gebetet. Zum Abschluss singen alle gemeinsam die Schulhymne sowie die die Nationalhymne.

Ich durfte jeden Dienstag in eine andere Klasse schnuppern. Am Ende des Semesters war ich in allen ersten Klassen, in der Pre-Primary sowie der dritten Jahrgangsstufe. Der Vergleich innerhalb der ersten Klassen war sehr interessant. Die Lehrkräfte arbeiteten nach dem Ipm (mehr dazu unter „Allgemeins zur Schule“) und somit inhaltlich parallel. Alle ersten Klassen hatten den gleichen Tagesablauf und passende Dekoration und Plakate zu dem jeweiligen Wochenthema an den Wänden. Ich hatte den Eindruck, dass sich die Lehrkräfte viel Mühe mit der Wanddekoration geben. Die Klassenzimmer erschienen dadurch sehr bunt.

Jedes Klassenzimmer hat eine Kreidetafel, ein Lehrerpult sowie einen Schrank, in dem Schreibmaterialien verstaut sind. Die Hefte der Kinder für die verschiedenen Fächer liegen gestapelt auf dem Boden oder Ablageflächen an der hinteren Wand der Räume. Die Tische sind in Gruppen angeordnet. Jede Gruppe umfasst 3-4 Tische, also sechs bis acht Lernende. Die Lehrkräfte achteten darauf, die Kinder so nebeneinander zu setzen, dass sie sich gegenseitig unterstützen können. So sind beispielsweise ein Kind, das stärker im Rechnen ist und ein Kind, das stärker im Schreiben ist, Sitznachbarn. Auffallend waren neben der Sitzordnung der häufige Einsatz von Klatschrhythmen im Unterricht, das Singen von Liedern zu verschiedenen Themen (z.B. Zahlen) sowie die Begeisterungen der Kinder am Musizieren und Tanzen.

Wie auch im Praktikum in Deutschland beobachtete ich das Unterrichtsgeschehen, hatte kurz die Aufsicht, wenn die Lehrkraft für einen Moment das Klassenzimmer verließ oder half den Kindern, wenn sie Aufgaben machen mussten und Fragen dazu hatten. Die Kinder sind sehr neugierig und stellen viele Fragen. Es lohnt sich ein paar **deutsche, einfache Lieder oder Ähnliches** parat zu haben, die man den begeisterten Schülern beibringen kann.

## **Allgemeines zur Schule**

Die Jahrgangsstufen in Namibia sind folgendermaßen aufgeteilt:

1. Pre-Primary: 1 Jahr lang, Kinder sind ca. 5 Jahre alt
2. Lower/ Junior Primary: 1.- 3. Klasse
3. Upper Primary: 4. – 7. Klasse
4. High School: 8.-12. Klasse

In ganz Namibia halten sich die Grundschulen an den sogenannten Ipm (Integrated planning manual). So sollten die Grundschulen landesweit wöchentlich das gleiche Thema behandeln. Jede Woche bzw. alle zwei Wochen gibt es ein anderes Thema, an dem sich alle Fächer orientieren. Googelt man *Zoshy online* sind die Themen für Pre-Primary bis zur 7. Jahrgangsstufe in zwölf verschiedenen Sprachen für ein Schuljahr zu finden. Von Woche eins bis Woche 34 gibt es Unterrichtsmaterialien und Videos für die einzelnen Fächer.

Das namibische Schuljahr startet im Januar. Es ist in zwei Semester aufgeteilt. Das erste Semester geht von Januar bis Juni. Anschließend erfolgt für einen Monat eine Winterbreak. Das zweite Semester beginnt im Juli und endet im Dezember. Neben der Winterbreak gibt es eine Midtearm break, Ferien für eine Woche oder verlängerte Wochenenden.

### **Freizeit**

Windhoek ist mit ca. 350 000 Einwohnern die einwohnerreichste Stadt Namibias. Meiner Meinung nach ist es dort eher ruhiger für eine Hauptstadt. Doch haben wir jedes Wochenende etwas unternommen und schöne Orte entdeckt.

Windhoek liegt im Windhoeker Becken umgeben von Bergen (Khomashochland, Auasberge, Erosberge). Es gibt mehrere Trails, die zu Wanderungen oder Mountainbiking einladen. Wir waren in den Yellowstone Trails und den IJG Trails. Manche Trails verlangen kleine Eintrittsgebühren (IJG Trails). In den IJG Trails gab es ein Café am Start- und Endpunkt der Wanderwege mit leckeren Smoothies und Kaffee. Ein absolutes Highlight für mich war der Daan Viljoen Park, ein Wildpark im Khomas Hochland. Dort kann man entweder mit dem Auto durchfahren oder Wanderungen machen. Man hat die Gelegenheit viele Tiere zu entdecken: verschiedene Vogelarten, Zebras, Giraffen, Strauße, Warzenschweine, Kudus oder Affen. Wir hatten das große Glück direkt am Anfang nur wenige Meter entfernt von uns eine Giraffenfamilie beobachten zu können. Außerdem hat man eine wunderschöne Aussicht. Wir haben Wanderungen stets am Vormittag gemacht, weil es ab Mittag sehr heiß ist.

Top-Sehenswürdigkeiten und Orte, an denen man stets Touristengruppen antrifft, sind das Independence Museum, der Namibia Craft Centre und die Evangelisch-Lutherische Christuskirche. Außerdem lohnt sich ein Spaziergang durch den Parlament-Garden. Neben dem

Independence-Museum gibt es noch weitere Museen in Windhoek. Der Eintritt für das Independence-Museum ist kostenlos. Im obersten Stockwerk gibt es ein Restaurant mit mehreren Balkonen, die einen Rundumblick auf die Stadt und Berge ermöglichen. Eine absolute Empfehlung ist es, den Sonnenuntergang von dort aus anzuschauen. Nach der schönen Abendstimmung mit dem bunten Farbspiel blickt man auf die vielen Lichter Windhoeks.

In Windhoek gibt es zudem mehrere Märkte mit verschiedenen Essensständen sowie handgefertigtem Schmuck, Geschirr, Taschen etc. Wir waren sonntags öfter auf dem Villagemarket (Liliencron Street, 9AM-3PM). Dort gab es neben den beschriebenen Ständen auch Secondhandkleidung oder Lebensmittel wie Gewürze, Obst bzw. Gemüse und manchmal Live-Musik. Samstags öffnet der Greenmarket (David Kenneth Kaunda Street, 7.30AM-12.15PM). Regionale Farmer verkaufen ihre biologischen Farmprodukte wie Brote, Öle oder Gewürze. Weiterhin gibt es künstlerische, handgefertigte Artikel. Einmal im Monat findet abends der Neighbourhood Market (Robert Mugabe Avenue) statt. Dieser Night Market gleicht einem gemütlichen Beisammensitzen mit Musik, Essensständen, verschiedenen Desserts und ein paar Modeständen.

Kulinarisch bietet Windhoek eine Vielzahl an Restaurants und Cafés mit Speisen aus aller Welt. Gutes Frühstück gibt es beispielsweise in Olivia's Kitchen oder Fresh 'n Wild at Utopia. Beliebt ist Joe's Beerhouse oder die Hilton Rooftop Bar mit Aussicht auf die Stadt (auch super für Sonnenuntergänge bei einem Drink). Nach dem Einkaufen in der Grove Mall lohnt sich ein Besuch in der Pizzeria Col' Cacchio The Grove. Eine große Auswahl an traditionellem Kapana mit Beilagen gibt es auf dem Oshetu Community Market in Katatura. Dort sollte man bestenfalls in Begleitung von Einheimischen hingehen.

Die beiden Karaokebars Vinyls und Mynt sind bei den Studenten sehr beliebt und einen Besuch wert.

Unterwegs auf dem Maincampus lohnt es sich die Augen nach Plakaten offen zu halten. Viele Plakate sind um die Dining Hall angebracht, im Emona-Eingangsbereich oder allgemein auf dem Campus. Außerdem bekommt man durch die WhatsApp Gruppen vom Wohnheim oft mit, welche Veranstaltungen auf dem Campus stattfinden. Während meines Semesters wurden mehrere Bible Studys angeboten, es gab einen Worshipabend auf dem Medizincampus (Hage Geringob Campus) und Anfang des Semesters fand ein Wochenende lang ein Cultural Festival auf dem Main Campus statt. Weiterhin gab es auf dem Main Campus einen International Day, eine UNAM-Talentshow, einen Heritage Day sowie eine „Christmas in October Party“.

Auf den sonntäglichen Gottesdienstbesuch mit wunderbarer Musik freute ich mich immer sehr. Es gibt eine große Auswahl verschiedener Kirchen in Windhoek (u.a. hinsichtlich Sprache oder Konfession).

Wochenendausflüge nach Walvis Bay oder Swakopmund lohnen sich auf jeden Fall. Es gibt Shuttle-Unternehmen in Windhoek, die beide Orte anfahren.

### **Fazit**

Ich bin begeistert von meinem Auslandssemester in Windhoek und bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich dort machen durfte. Das Kennenlernen eines andersartigen Charakters des Studierens sowie des namibischen Schulsystems und die Einblicke in das Unterrichtsgeschehen waren sehr interessant. Die Begegnungen mit den Menschen, das Aufbauen von Freundschaften, die Gespräche über Sitten und Bräuche und Glaube, das Erleben ihrer Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft, Lebensfreude und Herzlichkeit, der Einblick in ihre Kultur, die Musik, das Tanzen, das afrikanische Temperament - das sind die Momente, die einen Platz in meinem Herzen haben. Die Freundlichkeit der Menschen hat mich tief berührt. Namibia- ein Land mit düsterer Vergangenheit, atemberaubender Naturvielfalt- und Schönheit, unendlicher Weite, Reichtum an Kulturen, Fülle von Sprachen, majestätischen Tieren und wunderbaren Menschen.

„Seinen Horizont erweitern“ ist wohl eine durchschnittliche Bezeichnung für eine längere Zeit im Ausland. Allerdings fasst es meine Zeit in Namibia perfekt zusammen. Ich durfte meinen persönlichen Horizont in vielerlei Hinsicht erweitern, dazulernen und Wachsen. Ich kann ein Auslandssemester wirklich nur weiterempfehlen und schaue dankbar zurück. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge stieg ich in das Flugzeug nach Deutschland (das weinende Auge war größer). Auch wenn man vorher Zweifel hat und die To Do-Liste mit allen Vorbereitungen endlos erscheint, lohnt es sich absolut, den Schritt ins Abenteuer-Auslandssemesters zu wagen.



Links Emona, rechts Natur- auf geht's zum täglichen Spaziergang auf dem Maincampus



Maincampus- Regenzeit- und dann war es grün...



Unser Wohnblock im Emona



Unser Zimmer im Emona (unsere Wasserkanister haben wir im Baines wöchentlich mit frischem Trinkwasser befüllt)



Klassenzimmer einer 1. Klasse der M.H. Greeff Primary School in Windhoek



Frühling- über den Dächern Windhoeks



Sandwich Harbour- wenn die weichen Dünen der Wüste die rauen Wellen des Ozeans berühren



Die Wüste Namib mit den höchsten Dünen weltweit